

N Stadt
Neusäß

25 Jahre Stadt Neusäß
1988–2013



Neusäß 1988–2013

UNSERE STADT

Stadt werden

Stadt erheben

Stadt sein

Stadt entwickeln



Der Samstag war auch der „Tag der offenen Tür“, bei dem das neue Bauwerk der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Rathaus und Stadthalle erfuhren eine breite, teilweise sogar begeisterte Zustimmung. Im wahrsten Sinne des Wortes gab es aber auch den sprichwörtlichen „Stein des Anstoßes“, nämlich das vom Münchner Künstler Nikolaus Gerhart geschaffene Kunstwerk aus Granit am Rathauseingang. Selbst eine kurzfristig angesetzte Publikumsdiskussion im Sitzungssaal mit dem Künstler konnte die ablehnende Haltung nicht wenden. Auch die Argumente Gerharts über die Bedeutung des Kunstwerkes halfen nichts: „Durch die Aushöhlung lässt sich der Stein von innen erleben. Raum aus Stein und Raum im Stein lassen uns die wirkliche Architektur mit anderen Augen betrachten.“ Immerhin konnte er die aus München angereiste Kunstkritikerin der Süddeutschen Zeitung überzeugen, was diese im Feuilleton auch zum Ausdruck brachte.

Am Abend gab es in der neuen Stadthalle ein Festkonzert der Augsburger Philharmoniker unter Bruno Weil, das Geschenk der Patenstadt Augsburg, im Beisein des Augsburger Oberbürgermeisters Hans Breuer.

Rede des 1. Bürgermeister Dr. Manfred Nozar zum Festakt am 10. Juni 1988.



Prozession zum Festgottesdienst der katholischen Neusässer Pfarreien (12. Juni 1988) im Rahmen der Feierlichkeiten zur Stadterhebung.

Der Höhepunkt des ausgedehnten Festes kam am Sonntag. Nach Festgottesdiensten und der kirchlichen Weihe von Rathaus und Stadthalle, setzte sich um zwei Uhr nachmittags ein gewaltiger Festzug mit fast 5.000 Mitwirkenden in Bewegung. Gruppen und Musikkapellen aus allen Teilen Bayerns, aus Baden-Württemberg, dem Saarland und Österreich waren ebenso vertreten wie die Abordnungen und Festwagen der Neusässer Vereine. Von der Knappenkapelle Penzberg, einer Schalmeikapelle aus Saarbrücken, einer alten Schmiede und einer Beduinentruppe zu Pferd bis hin zum Prunkwagen der Narneusia war alles vertreten. Alle acht Neusässer Stadtteile wie auch Gewerbetreibende und Landwirte hatten ihre eigenen, mit viel Mühe und Liebe gestalteten Festwagen. 70 Neusässer Vereine waren aktiv dabei. So zeigte gerade der Festzug eine breite Zustimmung der Bürgerschaft zur neuen Stadt. Unter den 30.000 Zuschauern waren auch Bürgermeister und Stadträte der befreundeten Stadt Redwood Falls in Minnesota, USA.

Neben dem Straßenfest gab es in den folgenden zwei Wochen ein vielseitiges buntes Programm wie Ritterspiele am Thalersee, Senioren- und Kinderveranstaltungen, den Start des Landkreislafes, ein Radrennen genannt „1. Neusässer Kriterium“, veranstaltet vom TSV Neusäß – sowie den Kreisfeuerwehrtag 1988. Außerdem holte der Neusässer Pianist Herb Schirra die TV-Schauspielerin Beatrice Richter, bekannt aus „Sketchup“, nach Neusäß, die hier als Sängerin debütierte. Ein feierliches Gelöbnis legten Rekruten einer Ulmer Bundeswehreinheit im Beisein von Verteidigungsstaatssekretär Peter Würzbach und unter den Klängen des Heeresmusikkorps 10 in der Lohwaldsportanlage ab. Ihm ging, anders als bei den übrigen Veranstaltungen, eine kontroverse Diskussion voraus. Während der Veranstaltung ließen einige protestierende Gegner Luftballons aufsteigen.

Feierliches Gelöbnis der Rekruten einer Ulmer Bundeswehreinheit im Lohwaldstadion.



Waren vom Festumzug begeistert: Dr. Manfred Nozar (links) und Adolf Glogger.

Hatten beim Festzug von oben alles im Blick: die Mitglieder des Hainhofener Sportvereins.





Neusäß 1988–2013

MENSCHEN & GESELLSCHAFT

Stadt der Familien

Stadt der Kinder

Stadt der Jugend

Stadt der Senioren

Stadt der Bildung

Stadt der Kirchen

Stadt der Vereine

Stadt in Europa – Stadt in der Welt

STADT DER KINDER

Richard Greiner

Seit einigen Jahren gewinnt eine aktive Familienpolitik in Deutschland immer mehr an Priorität – schließlich werden im Jahr 2020 3,1 Mio. unter 25-Jährige weniger in Deutschland leben als im Jahr 2007, wie eine Prognose der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2009 (Demographischer Wandel, Heft 3/2009) ergab. In letzter Zeit setzte sich daher immer mehr die Erkenntnis durch:

Kinder schenken Freude und sind eine wichtige Komponente für ein sinnerfülltes Leben. Unter demografischen Gesichtspunkten ist Nachwuchs und generationenübergreifendes Handeln in einer Kommune von Bedeutung.

Kinderfreundlichkeit wird im Immobilienhandel als Argument für den ideellen und materiellen Wert einer Wohnlage zunehmend geschätzt und nicht zuletzt gilt eine familien- und kinderfreundliche Politik in einer Gemeinde zunehmend auch als Standortfaktor bei der Anwerbung von knapper werdendem qualifizierten Personal. So haben – neben anderen Faktoren – gerade auch die örtlichen Bedingungen für junge Familien immer mehr Einfluss auf Zu- und Wegzug.

Damit Kinder ihre ersten Schritte unbelastet setzen können, hat die junge Stadt Neusäß vom Zeitpunkt der Stadterhebung an, neben dem Ausbau eines vielfältigen Betreuungsangebots erkennbar auf die Ausgestaltung des Leitbilds einer familien- und kinderfreundlichen Kommune mit wohnortnahen Spiel- und Aufenthaltsbereichen geachtet. Als Kriterium für eine entsprechende Stadtplanung gelten schöne Bewegungsräume, etwa Grünflächen und Fußgängerbereiche, die Nähe zu Kindergärten, Schulen und Sportanlagen und vor allem eine hohe Dichte an qualitativollen Kinderspielplätzen.

Heiß begehrt auf jedem Spielplatz – die Vogelnestschaukel.



Spielplätze

Bei der Konzeption attraktiver Anlagen legten Stadtrat und Verwaltung immer Wert auf „nicht ganz gewöhnliche“ Spielplätze, wie es in einem AZ-Artikel vom 2. August 2001 heißt. Schon ein Jahr nach der Stadterhebung wurde für das neue Baugebiet „Schmutterpark“ ein größerer Spielplatz nördlich des Reihenhausbereichs geplant und in der Stadtratssitzung vom Juli 1989 beschlossen (AZ, 13.7.1989).

Bereits damals wurde auf eine für viele Menschen gut erreichbare Lage geachtet – ein Gesichtspunkt, der bis heute die Diskussion über die geeignete Situierung von Spielplätzen mitbestimmt. So wurde einige Zeit nach Fertigstellung der Wohnanlage bei St. Thomas Morus im Bereich Haupt-/Gregor-Mendel-Straße im Jahr 2001 für die damals sehr beachtliche Summe von 200.000 D-Mark eine attraktive Spiel- und Freizeitoase hinter der Schallschutzmauer zur Entlastungsstraße errichtet, wobei neben dem einfallsreich gestalteten Kletterpark mit Wippe und Seilbahn für die älteren Kinder auch ein Kleinkinderspielplatz entstand. Über den vorbeiführenden Radweg ist dieser Spielplatz auch für Kinder aus anderen Wohngebieten gut angebunden.

Mit Beginn der Legislaturperiode 2008–2014 erhielt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und schrumpfender Gemeinden das Leitbild einer kinder- und familienfreundlichen Stadtentwicklung noch mehr Gewicht, da sich diese mehr und mehr als entscheidend für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit einer Kommune herausstellte.

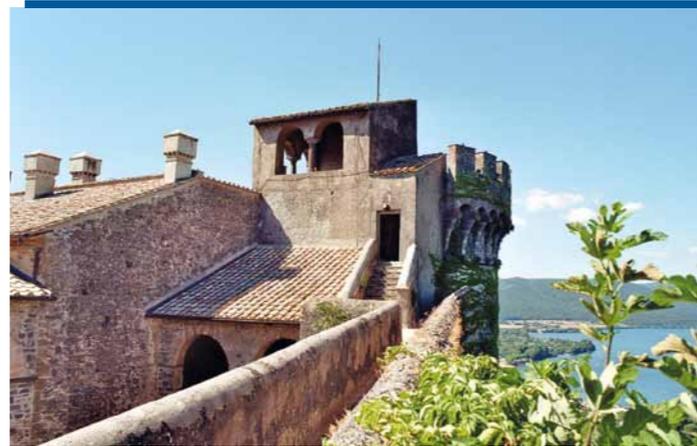
Am 30. September 2008 beriet der Kultur-, Bildungs-, Sozial- und Sportausschuss über die qualitative Weiterentwicklung bestehender Anlagen und die Errichtung weiterer Spielplätze im Stadtgebiet, z.B. in den neu entstehenden Wohngebieten in Steppach und Alt-Neusäß. Als Grundlage für die Umsetzung neuer Spielplätze und die Sanierung vorhandener Flächen wurde ein „Spielplatzkonzept“ auf den Weg gebracht, das insgesamt über 50 Anlagen umfasst und in dem alle Spiel-, Bolz-, Beachvolleyball- und Tischtennisplätze, die Freizeit- und Streetballanlagen mit ihrer Ausstattung aufgeführt sind. Dieses Konzept wird seitdem – vgl. etwa die Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses vom 9. November 2010 – regelmäßig fortgeschrieben.

Ziel ist es, Kinder in ihrer körperlichen und emotionalen Entwicklung optimal zu fördern und Bewegungs- und Koordinationsstörungen vorzubeugen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Spielmöglichkeiten attraktiv und auf alle acht Stadtteile verteilt sind, sodass die Kinder keine langen Wege zurücklegen müssen. Über den sukzessiven Ausbau der Radwege soll auch eine Vernetzung und Ergänzung von Stadtteilen und von bereits vorhandenen Bewegungs- und Spielangeboten zu einem wohnortnahen, zusammenhängenden Ganzen erreicht werden.

Am 20. April 2011 machte sich eine große Neusässer Delegation auf eine fünftägige Reise nach Italien, um die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde in Bracciano mitzufeiern. Neben dem 1. und 2. Bürgermeister waren etliche Vertreter des Stadtrats, des Partnerschaftsvereins sowie die Musiker des Neusässer Kammerorchesters mit einem Reisebus aufgebrochen, um nach einer Zwischenübernachtung in Chianciano Terme, einem Besuch der Abtei Monte Oliveto Maggiore mit Besichtigung der bedeutenden Fresken und dem anschließenden Mittagessen über den Dächern des Städtchens Montefiascone bei einem opulenten Abendessen in Bracciano von Bürgermeister Giuliano Sala empfangen zu werden.

Das Besichtigungsprogramm der folgenden Tage führte die Neusässer in das Schloss, das Stadtmuseum und das inter-

Der Bürgermeister von Bracciano Giuliano Sala (links) und der Neusässer Bürgermeister Hansjörg Durz unterzeichnen 2011 auf dem Neusässer Stadtfest den Partnerschaftsvertrag.



Ausblick von den Zinnen der Burg über den Vulkansee „Lago di Bracciano“.

essante Luftfahrtmuseum; besucht wurde natürlich auch das eindrucksvolle Passionsfestspiel am Karfreitag und bei einer Tagesfahrt nach Rom wurden die allerwichtigsten Sehenswürdigkeiten gestreift, wobei es auf der Piazza vor der päpstlichen Lateranbasilika zu einem spontanen Treffen mit der zeitgleich in Bracciano weilenden Jugendgruppe aus Neusäß kam.

Das berühmte mittelalterliche Schloss bot am Abend des 23. April 2011 die eindrucksvolle Kulisse für die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde durch die Bürgermeister Giuliano Sala und Hansjörg Durz in einem würdigen Festakt, der von der Vorsitzenden des „Comitato di gemellaggio“ Paola Lucchi vorbereitet und vom „Coro Polifonico“ aus Bracciano mit dem Neusässer Kammerorchester musikalisch umrahmt wurde. Das Kammerorchester war gewissermaßen als „Gast-

geschenk“ für die Bevölkerung von Bracciano mitgereist und begeisterte die Braccianesi noch einmal am Vorabend der Heimreise mit einem Konzert in der Chiesa di Santa Maria del Riposo di Bracciano.

Etwa zeitgleich zum Besuch der offiziellen Delegation bot das Jugendaustauschprogramm „Da Neusäß a Bracciano travela, cultura e storia“ 28 jungen Neusässern die Gelegenheit, in Bracciano eine interessante Sport- und Kulturwoche zu erleben. Der 2. Bürgermeister der Stadt Neusäß hatte die Bewerbung bei der Region Lazio vorbereitet, und so konnte der Austausch zu 100% aus Mitteln eines Fonds der Region Lazio gefördert werden. Die pädagogische Betreuung der Gruppe im Clubhaus des Segelclubs „Planet Sail“ am Braccianosee übernahm Barbara Habermann, und die Neusässer Jugend genoss zwei Tage Segelunterricht in Theorie und Praxis unter der Anleitung kompetenter Segeltrainer und die hervorragende Küche, welche die eine oder andere Strapaze schnell vergessen ließ. An zwei Besichtigungstagen über das „christliche Rom“ und das „antike Rom“ wurden kulturelle Eindrücke in der ewigen Stadt gesammelt und bei einer Bootsfahrt auf dem See und einer Führung auf der Burg Bracciano lernten die Jugendlichen Bracciano und die Naturschönheiten seiner Umgebung näher kennen. Bei den Feierlichkeiten anlässlich der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im festlich geschmückten Saal der Burg Bracciano traten die Neusässer Jugendlichen in bayerischer Tracht auf und sorgten damit bei den italienischen Gästen für große Bewunderung.

Zwei Wochen später empfing Bürgermeister Hansjörg Durz 30 Jugendliche aus Bracciano im Sitzungssaal des Rathauses zum Gegenbesuch. Schon am ersten Abend wurden die in Italien geknüpften Freundschaften bei einem Konzertbesuch im

Rathaus Bracciano mit Piazza IV Novembre.



STADT DER FESTE

Richard Greiner

Das Neusässer Volksfest

Das Volksfest fand erstmals 1975 in der damaligen Kiesgrube, dem heutigen Schmutterpark statt. Anlass waren die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen von mehreren Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Neusäß. Das Fest fand großen Anklang bei der Bevölkerung und ist seitdem ein fester Bestandteil der alljährlichen Neusässer Festkultur. Zwei Jahre später fand erstmals der sogenannte „Altennachmittag“ (heute: Seniorennachmittag) mit Ausgabe von Gutscheinen für Verpflegung statt. Wurden 1977 noch 423 Senioren zur Brotzeit ins Bierzelt eingeladen, so stieg die Zahl der Bürger, die die Einladung zu Bratwürstel und Freigetränk annehmen, auf 2.350 im Jahr 2012 an. Der Nachmittag, an dem ein städtischer Sonderbus die Besucher zum Festzelt bringt, ist sehr beliebt, weil hier stadtteilübergreifend alte Kontakte aufgefrischt und neue geknüpft werden können. Neben dem Seniorennachmittag sind von Anfang an auch der Kindernachmittag, der Tag der Vereine und der Tag der Betriebe Bestandteil des Festprogramms. Von 1975 bis 1990 sorgte Festwirt Charly Held für das gastronomische Angebot im Zelt, ab 1991 die Festwirtsfamilie Binswanger-Kemptoner. 1998 trat erstmals die beliebte Showband „Dolce Vita“ im Neusässer Festzelt auf. Im Jahr 2010 feierte hier die Sportschützengesellschaft Edelweiß Ottmarshausen e.V. nach einem farbenfrohen Festumzug ihr 100-jähriges Vereinsjubiläum.



Auftakt zum Neusässer Volksfest mit Festumzug zum Festplatz.

Bis zum letzten Platz besetzt ist jedes Jahr das Festzelt beim Seniorennachmittag im Rahmen des Neusässer Volksfestes.



Gehört zu jedem Volksfestumzug mit dazu: die Stadtkapelle Neusäß.

Nicht nur echte Pferde, sondern auch Pferdestärken gab es beim Festumzug zum Neusässer Volksfest 2012 mit den Oldtimer-Schlepperfreunden Schmuttertäl-Neusäß e.V.



Ab in die Lüfte: Start des Luftballonweitflugwettbewerbs zum Kindernachmittag beim Volksfest 2012.

Den Taktstock fest im Griff: Bürgermeister Hansjörg Durz dirigiert die Stadtkapelle Neusäß e.V. am Seniorennachmittag des Neusässer Volksfestes 2009.



Fischach und Neusäß Flächen auf. Insgesamt sollen 34 Hektar erworben werden. 20 Hektar entfallen auf Fischach/Gessertshausen (bis Dietkirch), 10 Hektar auf Gessertshausen/Diedorf sowie 4 Hektar auf Neusäß. Die Gesamtkosten hierfür liegen bei etwa 752.000 Euro. Der Großteil wird über Zuschüsse abgedeckt. So übernimmt der Bayerische Naturschutzfonds rund 64% der Grunderwerbskosten, die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Augsburg 15% und rund 8% der Landkreis Augsburg. Den Rest bringen die beteiligten Kommunen selbst auf.

AG Schmuttertäl

Die AG Schmuttertäl wurde 2009 gegründet.

Mitglieder sind der Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V., Stadt Neusäß, Markt Diedorf, Gemeinde Gessertshausen, Markt Fischach. Für den Grunderwerb wird die Arbeitsgemeinschaft seit 2011 durch den Landkreis Augsburg in der Trägergemeinschaft Schmuttertäl unterstützt.

Ziel ist es, die Schmetterarten in ihrer Arten- und Lebensvielfalt zu bewahren und zu entwickeln.

Finanzielle Förderung: Bayerischer Naturschutzfonds, Regierung von Schwaben, Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Augsburg.

Bei der Umsetzung ihrer Ziele hält die AG Schmuttertäl engen Kontakt zu den landwirtschaftlichen Betrieben, die entlang der Schmutter ihren Grund bestellen. Die erworbenen Flächen werden gemäß den Naturschutzzielen extensiv als Grünland von ortsansässigen Landwirten betrieben, die seit Generationen dort ihren Grund bestellen und auch weiter bestellen sollen.

Steht auf der Liste der bedrohten Tierarten und hat im Schmuttertäl sein Zuhause: der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling.



Der Wiesenknöterich blüht im Schmuttertäl bei Vogelsang.



Jahresüberblick 2002

- Verleihung der Ehrenbürgerwürde an Adolf Glogger.
- Beginn der Bauarbeiten für das letzte Teilstück der sogenannten Nord-Süd-Spange. Dieser Abschnitt beinhaltet insbesondere den neuen Autobahnanschluss bei Hirblingen. Damit entsteht eine neue Verkehrsader vom Kobelweg bis zur Autobahn A 8.
- Einweihung der Dreifachturnhalle „Am Eichenwald“.



Einweihung der neuen Dreifachturnhalle „Am Eichenwald“, 25. Januar 2002.

Wurde zum 10-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Markkleeberg und Neusäß im Ägidiuspark errichtet: ein Gedenkstein.



Jubiläen 2002

- 125 Jahre FFW Hainhofen
- 120 Jahre Soldatenkameradschaft Steppach
- 110 Jahre Soldatenkameradschaft Ottmarshausen/Hammel
- 100 Jahre FFW Hammel
- 100 Jahre Gartenbauverein Mittleres Schmuttertal e.V.
- 100 Jahre Obst- und Gartenbauverein Täferlingen
- 10 Jahre Partnerschaftsverein Neusäß–Markkleeberg

Jahresüberblick 2001

- Eröffnung des Erlebnis- und Freizeitbades Titania.
- Spatenstich zum Bau der Nord-Süd-Spange. Dieser Straßenzug beginnt im Süden am bereits bestehenden Kreisverkehr der Entlastungsstraße für Alt-Neusäß und endet an der Hirblinger Straße im Norden.
- Neueröffnung des Jugendkulturhauses.
- Spatenstich für den Autobahnanschluss.



Wasserballett zur Eröffnung des Titanias am 15. März 2001.

100 Jahre Bismarckturm Steppach – 1901 erfolgte die Grundsteinlegung und 1905 die Einweihung.



Jubiläen 2001

- 125 Jahre Feuerwehr Schlippsheim
- 100 Jahre Schützenverein Hainhofen
- 100 Jahre Theaterverein „Unter-Uns“ e.V.
- 100 Jahre Grundsteinlegung Bismarckturm Steppach
- 25 Jahre Stadtkapelle Neusäß
- 25-jähriges Priesterjubiläum Pfarrer Peter Baintner



25 Jahre Stadt Neusäß 1988–2013

Warum ist der 10. Juni 1988 ein wichtiges Datum für Neusäß? Seit wann fällt der Name Neusäß bei den Staumeldungen im Radio? Welche Baumaßnahmen haben die Stadt in den vergangenen Jahren beschäftigt?



Eine Antwort auf diese Fragen und Informationen zu vielen weiteren Themen zu Neusäß bietet die Chronik „25 Jahre Stadt Neusäß“. Zum Stadtjubiläum 2013 hat ein Autorenteam die Entstehung der Großgemeinde und späteren Stadt Neusäß sowie die Entwicklung von Neusäß seit der Stadterhebung im Jahre 1988 nachgezeichnet. Unterschiedliche Kapitel spiegeln die unterschiedlichen Facetten von Neusäß wider, unterstützt und ergänzt von zahlreichen Bildern.



Die Chronik ist in die Themenblöcke Gebietsreform, Unsere Stadt, Menschen & Gesellschaft, Kunst & Kultur sowie Natur & Umwelt eingeteilt. Des Weiteren gibt es am Ende des Buches eine Chronologie, die noch einmal kurz und stichpunktartig die wichtigsten Ereignisse und Jubiläen aus 25 Jahren Stadtgeschichte im Überblick zeigt.

25 Jahre Stadt Neusäß: Eine kurze Zeitspanne für eine Stadt, aber 25 Jahre voller spannender und interessanter Ereignisse.

EUR 19,90



N Stadt
Neusäß



ISBN 978-3-939645-69-6